



Neue Väter und neue Mütter Warum Familie nur gemeinsam gelingt

Referat in Bregenz

19.04.2023

Prof. Dr. Margrit Stamm

**Professorin em. für Erziehungswissenschaft an der Universität Fribourg-CH
Forschungsinstitut Swiss Education**



Ausgangslage: Mütter sind überlastet, Väter haben Defizite

- Frauen können es nicht allein recht machen: *Kinderlos* = kalt, herzlos; *Hausfrau* = konservativ, langweilig, faul; *berufstätig* = vernachlässigt die Kinder aus egoistischem Selbstverwirklichungstreben.
- Überlastete Mütter: Vereinbarkeitsprobleme, Doppelbelastung, berufliche Benachteiligung.
- Männer als wenig unterstützungswürdig. Ihre Fesseln und Vereinbarkeitsprobleme werden ignoriert, bagatellisiert und teilweise ironisiert.



Aufbau des Referats

- Drei Vorurteile
- Der Mama-Mythos*
- Darf Papa anders sein als Mama?
- Wie Familie gemeinsam gelingen kann: Fünf Hinweise

* **Die intensive, perfekte, für alles verantwortliche und selbstlose Mama**



Meine Thesen

These 1

Mehr häusliche Anwesenheit macht aus Männern bessere Väter.

These 2

Der Mama-Mythos ist die Ursache, warum viele Frauen sich überfordern.

These 3

Dass Mama anders ist als Papa, ist ein Segen für die gesunde Entwicklung des Kindes. Doch die Mutter ist nicht selten eine Weichenstellerin.



Drei Vorurteile

These 1

**Mehr häusliche Anwesenheit macht aus Männern
bessere Väter.**



- **Vorurteil 1: Mehr häusliche Anwesenheit macht aus Männern bessere Väter.**

Ständige aber wenig fürsorgliche und präsente Anwesenheit kann sich ungünstiger auf die Entwicklung des Kindes auswirken als eine geringere, aber kind- und partnerschaftlich fokussierte Präsenz (Väter-Studie, 2018).

- **Vorurteil 2: Die Mutter ist von Natur aus die fürsorglichere Person.**

Empirisch widerlegt, aber nach wie vor sehr verbreitet (Mama-Mythos-Studie, 2020).

- **Vorurteil 3: Wären Väter motivierter, würden sie sich mehr in der Familie engagieren.**

Entscheidend ist die Interpretation des Begriffs «motiviert». Frauen spielen oft das Zünglein an der Waage.



Der Mama-Mythos

These 2

Der Mama-Mythos ist die Ursache, warum viele Frauen sich überfordern.



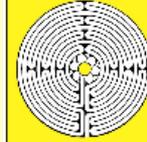
- **Neoliberalismus:** Neoliberale Politik seit den 90er Jahren mit Normen wie Selbstbestimmung und Selbstverantwortung. Übertragung der Verantwortung für das kindliche Aufwachsen an die Mütter (*mother blaming*).
- **Bindungs- und Hirnforschung:** Mama als sich selbstaufopfernde Bindungsperson: intensiv; innig, selbstlos, immer gut gelaunt, nie müde oder Nerven verlierend – optimal fördernd.
- **Alle anderen wissen es besser:** Dauerüberwachung in Bus, Zug, Strassenbahn; Verwandte als Besserwisser.
- **Konkurrenz zwischen Frauen (*mommy wars*):** Solidargemeinschaften nur zwischen denen mit dem gleichen Familienmodell.
- **Social Media** (Influencerinnen; Instagram-Moms).



Darf Papa anders sein als Mama?

These 3

Dass Mama anders ist als Papa, ist ein Segen für die gesunde Entwicklung des Kindes. Doch die Mutter ist nicht selten eine Weichenstellerin.



Klassische geschlechtsspezifische Rollen

➤ Mütter: Fokus auf Gefühlswelt und enger, beschützender Körperkontakt

Feinfühligkeit,
Bindungssicherheit

➤ Väter: physisches Tun, robustes Spielen, Mutproben etc.

Erkundungsverhalten,
Autonomie

Wesentlich sind das männliche und das weibliche Element (Unterschiedlichkeit als Entwicklungsantrieb)

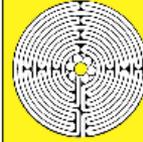


- **Frauen und ihre Definitionsmacht in der Familie:** Dies kann die Motivation der Väter bremsen (*maternal gatekeeping*, ca. 30% der Mütter). Meist unbewusstes Verhalten.
- **Männer und angelernte Hilflosigkeit:** Bewusste oder unbewusste Selbstausgrenzungsstrategie («zwei linke Hände»): Er wird zum «Juniorpartner».



Wie Familie gemeinsam gelingen kann:

Fünf Hinweise



- **Neue Weichenstellungen:** Weg von der weiblichen Maximiererrolle und vom männlichen «Juniorpartner».
- **Normalisierung der Erwartungen an Mütter:** Gesellschaftliches Umdenken: Politik, Fachleute und -institutionen.
- **Väter nicht als Imitationen der Mütter:** Das ist eine falsche Kehrtwende. Rolle finden, was persönlich eine gute Vaterschaft ist. Ziel: Hinreichend gute Elternschaft für beide!
- **Die eigene Persönlichkeit wieder entdecken:** Autonomer werden, dem Mainstream entsagen, eigene Identität stärken (Empowerment, Selbstermächtigung).
- **Das egalitäre Modell:** Nur eine Variante verschiedener Möglichkeiten. Paare sollten ein Modell wählen, das ihnen Zukunft verspricht und beidseitige individuelle Entwicklung ermöglicht.



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

www.margritstamm.ch -> Forschung -> Publikationen -> Dossiers

